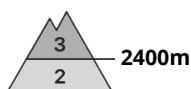
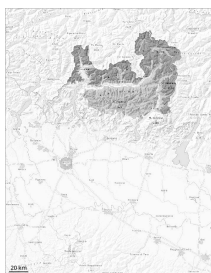


## Gefahrenstufe 3 - Erheblich



**Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich** →

am Montag, den 21.04.2025



Tribschnee



Schneedeckenstabilität: **schlecht**

Gefahrenstellen: **einige**

Lawinengröße: **groß**



Altschnee



Schneedeckenstabilität: **schlecht**

Gefahrenstellen: **einige**

Lawinengröße: **groß**



Nassschnee



Schneedeckenstabilität: **schlecht**

Gefahrenstellen: **einige**

Lawinengröße: **mittel**

Neuschnee und Nassschnee sind die Hauptgefahr. Es sind oberhalb von rund 2000 m viele mittlere und vereinzelt große trockene und nasse Lawinen zu erwarten.

Mit Neuschnee und mäßigem bis starkem Wind aus südöstlichen Richtungen entstanden oberhalb von rund 2600 m umfangreiche Tribschneeansammlungen. Die Gefahrenstellen liegen in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Die frischen Tribschneeansammlungen können besonders an sehr steilen Schattenhängen stellenweise leicht ausgelöst werden. Besonders an sehr steilen West-, Nord- und Osthängen und unterhalb von rund 2600 m sind mit der Durchnässung viele nasse Schneebrettlawinen zu erwarten. Nasse Lawinen können weiterhin von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Es sind trockene und feuchte Lawinen möglich, auch recht große.

Mit der tageszeitlichen Erwärmung steigt die Gefahr von nassen Lawinen im Tagesverlauf rasch an. Zudem sind einzelne Gleitschneelawinen möglich, Vorsicht vor allem an sehr steilen Grashängen in den schneereichen Gebieten. Für Touren sind die Verhältnisse ungünstig.

## Schneedecke

### Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.3: regen auf schnee

Seit Dienstag fielen oberhalb von rund 2600 m 40 bis 60 cm Schnee. Am Sonntag fallen gebietsweise oberhalb von rund 2100 m bis zu 25 cm Schnee.

Besonders Hochgebirge: Mit dem Südostwind wachsen die Tribschneeansammlungen weiter an.

Der obere Teil der Schneedecke ist feucht, mit einer oft tragfähigen Kruste an der Oberfläche.

Der Schneeregen führte unterhalb von rund 2400 m zu einer deutlichen Anfeuchtung der Schneedecke.

Neu- und Tribschnee liegen auf einer feuchten Altschneedecke.

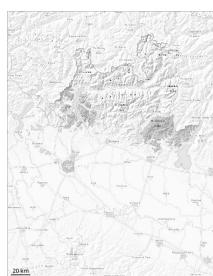
Unterhalb von rund 2000 m liegt wenig Schnee.



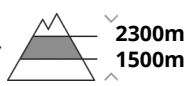
## Gefahrenstufe 2 - Mäßig



**Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich** →  
am Montag, den 21.04.2025



Nassschnee



Schneedeckenstabilität: **schlecht**

Gefahrenstellen: **einige**

Lawinengröße: **mittel**



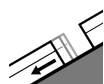
Tribschnee



Schneedeckenstabilität: **schlecht**

Gefahrenstellen: **wenige**

Lawinengröße: **mittel**



Gleitschnee



Schneedeckenstabilität: **schlecht**

Gefahrenstellen: **wenige**

Lawinengröße: **mittel**

Die spontane Aktivität von kleinen und mittleren feuchten und nassen Lawinen nimmt im Tagesverlauf zu. Sie können zu jeder Tages- und Nachtzeit abgehen.

Die Schneeoberfläche konnte in der bedeckten Nacht kaum abkühlen und weicht rasch auf. Es sind zahlreiche Gleitschneelawinen und feuchte Rutsche möglich. Der Neuschnee und die meist kleinen Tribschneeansammlungen können vor allem an steilen, wenig befahrenen Nordhängen oberhalb von rund 2200 m leicht ausgelöst werden oder spontan abgleiten.

## Schneedecke

### Gefahrenmuster

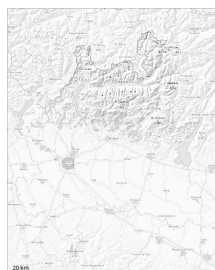
gm.2: gleitschnee

gm.3: regen auf schnee

Mit dem Niederschlag steigt die Auslösebereitschaft von feuchten Lockerschneelawinen vor allem an steilen Grashängen in allen Höhenlagen an. Die Schneedecke wird allmählich störanfällig.



## Gefahrenstufe 1 - Gering



**Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich** →  
am Montag, den 21.04.2025



Nassschnee

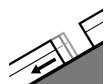


1200m

Schneedeckenstabilität: **mittel**

Gefahrenstellen: **wenige**

Lawinengröße: **klein**



Gleitschnee



1200m

Schneedeckenstabilität: **mittel**

Gefahrenstellen: **wenige**

Lawinengröße: **klein**

Feuchte und nasse Rutsche und kleine Lawinen sind möglich.

Es sind oberhalb von rund 1800 m einzelne kleine feuchte und nasse Lawinen möglich.

## Schneedecke

### Gefahrenmuster

gm.10: frühjahrssituation

gm.2: gleitschnee

Die Wärme führt in allen Höhenlagen zu einer zunehmenden Durchnässung der Schneedecke. Diese Situation führt besonders an West-, Nord- und Osthängen zu einem Festigkeitsverlust innerhalb der Schneedecke.

